

Aus dem Tagebuche von Paul Partsch 1831

Reise nach Hollenburg u.a.O.

13. Oktober : Mit dem Präsidenten Baron Baldacci um 7 Uhr von Wien aufgebrochen. Mit Extrapost über Purkersdorf, Sieghartskirchen Mitterndorf (hier von der Poststraße ab), Atzenbruck, Heiligeneich, Drasdorf (ein Stück auf der Zeiselstraße) Traismauer, St. Georgen und Wagram nach Hollenburg zu Baron Geymüller, wo wir um 1/2 2 Uhr anlangten. Nach dem Mittagmahl eine Spazierfahrt in 2 Wagen über Wagram nach Nußdorf an der Traisen gemacht. Abends nach Hollenburg zurück. Spiel, Souper. Hofrat Floß aus Wien, der Verwalter Häusler von Hollenburg, Herr Kimmerle, ein Verwandter des Barons

14. Oktober : Um 8 Uhr gemütliches Frühstück; dann Zeitungen gelesen, später einen Spaziergang in den Garten zur Reitschule, zum alten Schloß und den dortigen Anlagen und auf den Lusthaußhügel gemacht (mit dem alten Baron) Von hier gingen Herr Kimmerle, Baron Baldacci und ich auf das Wetterkreuz Nach Tisch nach Traismauer spazieren gefahren

15. Oktober : Um 10 Uhr brach ich mit einem Träger zu Fuß von Hollenburg auf ~~Baron~~ Baron Baldacci fuhr den nächsten Tag mit Hofrat Floß nach Wien zurück. Über Nußdorf an der Traisen, Reichersdorf... nach Neulengbach... und am 17. Oktober nach Wien zurück.

Geognostischer Teil : Von Sieghartskirchen an sind die Molassehügel der Gegend mit Löß bedeckt, der jedoch nicht mächtig zu sein scheint. Vor Mitterndorf ist an der Straße links eine Schottergrube (meist Quarzgeschiebe). Von Mitterndorf nach Drasdorf sanfte Lößhügel. Das Tullnerfeld besteht bei diesem Orte auch noch aus Löß, wie man in einigen Gruben sieht. Es ist da sehr fruchtbar. Gegen Langenlebarn zu ist es aber stellenweise schotterig und unfruchtbar, ebenso bis Traismauer zu. Links die Sandhügel von Reidling und Sitzenberg, Traismauer bei Rittersfeld und St. Georgen. Beim Wagram und von da bis Hollenburg Lößboden mit Hohlwegen, Wänden und Kellern. Im Markte Hollenburg steht jedoch Kalknagelfluh heraus. Dieses Gestein, das wohl mit dem Konglomerat des Leithakalks bei Neunkirchen, Brunn am Steinfeld usw. identisch sein wird (Versteinerungen habe ich darin nie gesehen), zuweilen wird es feinkörnig, wie manche Varietäten von Lindabrunn, steht auch am alten Schloß, dann an mehreren Stellen des Ufers (z. B. unterhalb des Geymüllerschen Gartens, von wo es durch die Donau auf die Inseln fortzusetzen scheint, von denen eine Steinplatten-Saum heißt) ober und unterhalb der Überfuhr hervor. Daß auch der Berg der Wetterkreuzkirche daraus besteht, wissen wir aus einer früheren Reise vom Jahr 1825. An den meisten Stellen ist es aber mit Löß bedeckt und nur die obere Hälfte des vom Wetterkreuz bis Inzersdorf sich erstreckenden Gebirgszuges scheint unbedeckt zu sein. Von Hollenburg bis Nußdorf geht man immer in Lößhohlwegen durch schönes fruchtbares oben mit Weingärten, unten mit Äckern bedecktes Land. Ober Nußdorf

ist ein kleiner Steinbruch in der Kalknagelfluh, ein sehr großer aber ober Getzersdorf. Dieses Gestein bildet wohl auch noch wenigstens teilweise die Höhen zwischen dem Fladnitzbach und der Traisen. Eine bedeutende Höhe ist zwischen Statzendorf und Walpersdorf. Fruchtbare Ackergründe wahrscheinlich in Löß bis zu einem kleinen Wagram vor der Traisen. Von da an Steinfeld meist Kalk- und Dolomitgeschiebe. Im Dorf Einöd schon Bausteine von Molasse. Entblößung abwärts am Traisenufer; wohl Sand. Hügel land gegen Heiligenkreuz. Wenig Lößbedeckung; weiter südwärts gar keine. Grauer dünnschieferiger glimmerreicher Molasse sandstein an der Oberfläche des Bodens im Walde, durch Verwitterung braun. Vor Gutenbrunn am Wege nach Traismauer hat er sehr wenig Konsistenz und ist leicht zerreiblich; ich fand hier einen Blätterabdruck von *Cornus mascula*, auch viele undeutliche Stengelabdrücke. Im Hohlwege von Gutenbrunn nach Heiligenkreuz hinauf ist das Gebilde deutlich entblößt; Gelich außer dem Dorfe liegen große kugelförmige Konkretionen (wie die in Siebenbürgen) an einem entblößten Abhang aus dem Sande herausgewaschen (wäre zu malen); weiter aufwärts wechselt Mergel mit dem zerreiblichen Sandstein. Dieses Gebilde hält nun die ganze fruchtbare gut bebaute Gegend über Perschling (auch hier wieder Sandkugeln vor den Häusern) und Murstätten bis Neulengbach an. Wenig Entblößungen und beinahe kein Löß.